



Übungs-/ Unterrichtseinheit zu dem Wert Kameradschaft/ Hilfsbereitschaft

Die Jugendfeuerwehr ist ein offener und partizipativer Jugendverband, in dem alle Kinder und Jugendliche willkommen sind. Neben der feuerwehrtechnischen Ausbildung wollen wir jungen Erwachsenen dabei helfen, sich zu selbstständigen, mitbestimmenden Menschen zu entwickeln. Diese Aufgabe ergibt sich für uns als anerkannter Träger der Jugendarbeit auch aus §11 SGB IIIIV.

Sozialgesetzbuch (SGB) - Achtes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe - § 11 Jugendarbeit

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden. ...

Die Vermittlung von Werten in der Jugendfeuerwehr, wie Respekt, Vielfalt und Kameradschaft, liegt uns dabei besonders am Herzen. Sie sind in unserer Wertespirale zu finden, die wir vor einigen Jahren zusammen mit dem Hessischen Jugendforum entwickelt haben.

In dem heutigen Übungsdienst wollen wir auf den Wert „Kameradschaft/ Hilfsbereitschaft“ eingehen.

Durch diesen Workshop lernen Kinder und Jugendliche, welche tragende Rolle der Wert Kameradschaft/ Hilfsbereitschaft in der Jugendfeuerwehr spielt. Es geht darum zu erfahren, inwiefern das eigene hilfsbereite und kameradschaftliche Verhalten das Miteinander in der Gruppe stärken kann. Indem man aufeinander achtet, sich gegenseitig anerkennt und unterstützt, können herausfordernde Situationen gemeinsam als Team gemeistert werden.

Ziel: Die Jugendlichen können den Wert Kameradschaft/ Hilfsbereitschaft im Kontext der Jugendfeuerwehr erklären.

Dauer: 90 min.



Inhalt	Umsetzung	Material/ Was wird benötigt	Zeit
<p>Vorstellung des Themas</p> <p>Brainstorming als Einstieg in das Thema Kameradschaft/ Hilfsbereitschaft</p>	<p>Die Werte Kameradschaft und Hilfsbereitschaft</p> <p>“Was bedeutet Kameradschaft für dich?“</p> <p>➔ Jugendliche geben sich nacheinander das Wort, indem sie sich einen Ball zu werfen. Die Wortbeiträge werden visuell zusammengetragen (z.B. Mind-Map, Wordcloud, Stichpunkte)</p>	<p>Flipchart, Tafel oder Whiteboard</p> <p>Stift zum Notieren</p> <p>Ball o.ä.</p>	10 min
<p>Input zur Herkunft und Geschichte des Begriffs „Kameradschaft“</p> <p>Bedeutung des Wertes in der (Jugend)Feuerwehr</p>	<p>Militär / Krieg / NS</p> <p>Freundschaft / Solidarität / Hilfsbereitschaft, Rexlotsen</p> <p>Warum das für die JF wichtig ist</p>	<p>Schaubilder</p> <p>Postkarten der Rexlotsen</p>	10 min
<p>Gruppenarbeit mit kurzen Fallbeispielen zum Thema „Kameradschaft / Hilfsbereitschaft in der JF“</p> <hr/> <p>I „Viele helfende Hände“</p> <hr/> <p>II „Kameradschaft - überregional“</p> <hr/> <p>III „Gemeinsam sind wir viel stärker“</p>	<p>Auftrag: Je ein Fallbeispiel pro Gruppe lesen, besprechen und ein bis drei wichtige Erkenntnisse, die die Gruppe daraus schließt, (schriftlich) festhalten, sodass diese im Plenum vorgetragen werden können.</p> <p>Wenn alle mithelfen und an einem Strang ziehen, kann Kameradschaft sehr motivierend sein.</p> <p>Das kameradschaftliche/ hilfsbereite Werteverständnis der Jugendfeuerwehr reicht über regionale und internationale Grenzen hinaus. Auf dieser gemeinsamen Basis können Partnerschaften mit anderen Jugendfeuerwehren entstehen.</p> <p>Ein kameradschaftliches Für- und Miteinander kann in heraus-</p>	<p>Fallbeispiele (1-3) entsprechend der Anzahl der Kleingruppen ausdrucken</p> <p>ggf. Papier und Stifte für die Jugendlichen bereitlegen</p>	20 min



	fordernden Situationen Trost und Rückhalt spenden.		
Präsentation der Erkenntnisse im Plenum			10 min
Spiel „Blindenparcours“	Zur Förderung des Vertrauens, der Kommunikationsfähigkeit und der Teamkoordination	Augenbinden (Schal) Hindernisse	30 min
Besprechung und Erfahrungsaustausch im Plenum	Welche Erfahrungen konnten die Jugendlichen sammeln? Wo gab es Schwierigkeiten bei der Umsetzung? Was hat gut geklappt? Die Erfahrungen der Jugendlichen werden, wenn möglich, mit den Ergebnissen des Brainstormings in Bezug gesetzt und besprochen. In welchen Situationen / zu welchem Zeitpunkt konnten die Jugendlichen während des heutigen Workshops kameradschaftliches oder hilfsbereites Handeln untereinander feststellen? Wie haben sie sich dabei gefühlt? Gab es Momente, in denen sie sich mehr Engagement der anderen im Bereich „Kameradschaft und Hilfsbereitschaft“ gewünscht hätten?		10 min

KAMERADSCHAFT

Freundschaft, Verbundenheit, Gemeinschaft

Gruppenarbeit

Lest das folgende Fallbeispiel und besprecht dann in der Gruppe eure wichtigsten Erkenntnisse. Tragt zusammen, was ihr aus diesem Beispiel für euch mitnehmt. Anschließend werden die Ergebnisse in der großen Runde vorgestellt.

Fallbeispiel I „Viele helfende Hände“

Leo engagiert sich schon seit einigen Jahren in der Jugendfeuerwehr. Er geht gerne zu den Übungsdiensten und Schulungen. Seit einem Jahr ist Leo der gewählte Jugendgruppensprecher. Seine Kameradinnen und Kameraden schätzen es, dass er sich für ein gutes Miteinander in der Jugendfeuerwehr einsetzt. Wenn es mal zu Unstimmigkeiten in der Gruppe kommt, dann macht er sich dafür stark, dass es fair bleibt.



hessische jugendfeuerwehr

IM LANDESFEUERWEHRVERBAND HESSEN E.V.



Am vergangenen Wochenende fand die 24h-Übung der Jugendfeuerwehr statt, die allen viel Spaß gemacht hat. Da aber am Sonntagnachmittag alle so müde waren, wurde das abschließende Aufräumen des Gerätehauses und das Putzen der Fahrzeuge auf den nächsten Jugendfeuerwehr-Übungsdienst verschoben; so wurde es demokratisch abgestimmt.

Leo hat sich das aber anders vorgestellt. Am liebsten würde er noch weitere Übungen machen, in denen er Schläuche ausrollen und verlegen kann, anstatt mit den anderen alles ordentlich und sauber zu machen. „Es werden bestimmt genug andere da sein, die das Putzen schon erledigen werden“, denkt er sich. Obwohl er nicht bei bester Laune ist, überwindet er sich am Abend doch noch, zur Jugendfeuerwehr zu gehen. Als er im Gerätehaus ankommt, sieht er die anderen, die ihn schon erwartet haben und sich ihren zugeteilten Aufgaben widmen, während im Hintergrund rhythmische Musik läuft. Plötzlich ist Leo richtig motiviert, auch mitzumachen bei der Aufräumaktion. Weil sich alle beteiligen und gegenseitig unterstützen, bleibt am Ende sogar noch Zeit für ein kleines Abschluss-Spiel. Die Jugendfeuerwehrwarte bedanken sich für die vielen helfenden Hände und Leo ist sehr froh, dass er seine Kameradinnen und Kameraden doch nicht hängen gelassen hat.

Gruppenarbeit

Lest das folgende Fallbeispiel und besprecht dann in der Gruppe eure wichtigsten Erkenntnisse. Tragt zusammen, was ihr aus diesem Beispiel für euch mitnehmt. Anschließend werden die Ergebnisse in der großen Runde vorgestellt.

Fallbeispiel II „Kameradschaft überregional“

Die Jugendlichen der Jugendfeuerwehr Feuerstein sitzen aufgeregt im Mannschaftstransportwagen. Sie sind auf der Fahrt in den Nachbarlandkreis, in dem der diesjährige Landesentscheid des Wettbewerbs ausgetragen wird. In den vergangenen Wochen haben sie hart trainiert und sich genaustens mit den Abläufen und Wettbewerbsrichtlinien befasst. Es ist das erste Mal seit vielen Jahren, dass sich eine Gruppe der Jugendfeuerwehr Feuerstein für den Landesentscheid qualifizieren konnte. Jetzt darf natürlich nichts schief gehen!

Endlich auf dem Wettbewerbsgelände angekommen, bauen die Jugendlichen ihren Pavillon und die Sitzbänke auf. Jugendfeuerwehrwartin Kathi schlägt vor, dass sich alle für ein Gruppenfoto in ihren auf die Bänke setzen. Als grade alle in die Kamera grinsen, gibt es plötzlich einen lauten Knacks und eine Bank bricht in sich zusammen. Die Gruppe der Jugendfeuerwehr Löschenbach sieht das Malheur und eilt zur Hilfe. Sie reichen den fremden Jugendlichen ihre Hand und helfen ihnen wieder auf die Beine. Glücklicherweise ist niemand verletzt und wenig später können alle darüber lachen. Weil die Jugendfeuerwehr Löschenbach ausreichend Sitzgelegenheiten mitgebracht hat, bieten sie den Kameradinnen und Kameraden aus Feuerstein gerne an, sich zu ihnen zu setzen. Alle kommen gut ins Gespräch und feuern sich später sogar gegenseitig beim Wettbewerb an. Auch ein gemeinsames Gruppenfoto wird zur Verabschiedung geschossen, um den unvergesslichen Tag festzuhalten.

Um sich noch einmal gebührend bei der Gruppe aus Löschenbach für die Unterstützung zu bedanken, lädt die Jugendfeuerwehr Feuerstein alle herzlich im nächsten Monat zu sich in das Feuerwehrgerätehaus ein. Weil sich auch bei diesem Treffen alle gut verstehen, sind die beiden Jugendgruppen begeistert von dem Vorschlag der Jugendfeuerwehrwarte, das nächste Zeltlager gemeinsam auszurichten.



Gruppenarbeit

Lest das folgende Fallbeispiel und besprecht dann in der Gruppe eure wichtigsten Erkenntnisse. Tragt zusammen, was ihr aus diesem Beispiel für euch mitnehmt. Anschließend werden die Ergebnisse in der großen Runde vorgestellt.

Fallbeispiel III „Gemeinsam sind wir viel stärker“ (Trost und Rückhalt)

Jeden Dienstag um 17 Uhr trifft sich die Jugendfeuerwehr zum Übungsdienst. Von überall her strömen dann die Jugendlichen herbei und versammeln sich beim Feuerwehrgerätehaus. Vor dem offiziellen Beginn des Übungsabends, bleibt oft noch ein bisschen Zeit, um sich mit den anderen über das Neueste auszutauschen. Ein paar klagen wie immer über die vielen Hausaufgaben in der Schule oder die bevorstehende Klassenarbeit, andere verabreden sich zum Gaming-Abend. Die Jugendfeuerwehrwarte Elyas und Colin kündigen an, dass Lara für den heutigen Dienst mal wieder zugesagt hat. Ein Jubel geht von der Gruppe aus, sie schauen sich alle tief in die Augen. 2 Monate sind jetzt schon vergangen, seit Lara das letzte Mal bei der Jugendfeuerwehr war.

Auch wenn Karo nicht gut mit ihr befreundet ist, versucht sie, ihr so gut es geht unter die Arme zu greifen, damit es Lara bald ein bisschen besser geht.

Spiel „Blindenparcours“

Vertrauensübung – Kommunikationsübung – Teamkoordination

Ziel: Eine Person führt das restliche Team, das die Augen verbunden hat, durch einen Parcours nur mit Hilfe von zuvor festgelegten Impulsen. Es sollte nicht gesprochen werden.

→ Anderen und sich selbst vertrauen lernen - auch in Situationen, in denen man nicht klar bzw. gar nichts sehen kann.

Benötigte Materialien:

- Augenbinden, jedes Kind kann z.B. den eigenen Schal verwenden
- Hindernisse wie z.B. Verkehrsleitkegel, gerollte Schläuche, Festzelt-Bänke und -Tische, Leinen/ Leinebeutel, etc.

Die Gruppe wird in zwei Teams eingeteilt. Alle mit verbundenen Augen stellen sich in einer Schlange hintereinander auf und legen jeweils die Hände auf die Schulter der Person vor ihnen. Die letzte Person in der Schlange hat als einzige keine verbundenen Augen. Das Team sollte sich eine Strategie überlegen, wie sie kommunizieren wollen, ohne dabei zu sprechen. Gut geeignet ist z.B. das Klopfen auf die Schulter (links, rechts, beide Arme). Die letzte Person in der Schlange führt nun das ‚blinde‘ Team mittels des festgelegten Impulses durch den Parcours.

Der/Die Spielleiter/in sollte das Team beobachten und eingreifen, wenn eine Gefährdung durch Hindernisse o.ä. besteht.

Es sollte vorab besprochen werden, dass es Stolpergefahren gibt. Alle sollten sehr bedacht vorgehen und auf sich selbst und das Team achten, sodass es alle gemeinsam ins Ziel schaffen.

Tipp: Bei einer Gruppe mit jüngeren Kindern ist es ratsam, dass jedes Kind den Parcours zunächst allein mit offenen Augen durchläuft.

Sind die Kinder schon älter oder bereits geübt in dem Spiel, kann der Parcours für einen höheren Schwierigkeitsgrad auch erst dann aufgebaut werden, wenn die Augen der „Blinden“ schon verbunden wurden.

Wenn ausreichend Zeit zur Verfügung steht, sollten die Positionen im Team getauscht werden, sodass jede/r einmal die Erfahrung machen kann, zu führen und geführt zu werden.



hessische jugendfeuerwehr

IM LANDESFEUERWEHRVERBAND HESSEN E.V.



Variation zu zweit: Beide durchlaufen den Parcours mit offenen Augen, einer Person werden daraufhin die Augen verbunden und sie muss versuchen, an der Hand der anderen Person den Parcours zu durchlaufen. Die Person, die führt, passt gut auf und gibt Hilfestellungen.